

Unsichere Lage — in Wirtschaft und Politik

Angesichts des anhaltenden Inflationsdrucks, des zunehmenden Protektionismus und des Politikwechsels in Deutschland bleibt die Lage der globalen Wirtschaft angespannt. Die US-Notenbank Fed betrachtet die Entwicklung der Inflation mit zunehmender Vorsicht. An den Märkten scheint der Elan nach einer Phase des Optimismus verfolgt zu sein.

Politikwechsel in Deutschland und Handelsstreitigkeiten

Die im Februar wieder zunehmende Inflation in den USA (3%, erwartet wurden 2,9%) zeigt die Schwierigkeit, den Preisanstieg mit den aktuellen Zinsniveaus einzudämmen. Die US-Notenbank Fed ist zu einer vorsichtigeren Rhetorik übergegangen, und für 2025 wird nur noch mit zwei Zinssenkungen gerechnet.

Der Arbeitsmarkt bleibt mit 219'000 Erstanträgen auf Arbeitslosenhilfe robust. Allerdings verlangsamt sich die Wirtschaft, wie die rückläufigen Einkaufsmangerindizes für Dienstleistungen in den USA (49,7 gegenüber den erwarteten 53 Punkten) und in Europa (50,7 gegenüber den erwarteten 51,5 Punkten) belegen. Der Verbrauchervertrauensindex der Universität Michigan hat sich im Februar verschlechtert. Er ist Ausdruck der Inflationsbefürchtungen und einer möglichen Eskalation der Spannungen in den Handelsbeziehungen.

Die CDU/CSU (28,8%) ist als Siegerin der Bundestagswahlen in Deutschland hervorgegangen. Die Wahlen waren aber vor allem durch den beispiellosen Aufstieg der AfD (20%) geprägt, die nun die zweitstärkste politische Kraft des Landes ist. Die SPD von Bundeskanzler Scholz erlitt eine schwere Niederlage (16%), was Bedenken hinsichtlich der Stärke einer künftigen Koalition und damit auch der Regierungsstabilität aufkommen lässt.

Die Vereinigten Staaten haben chinesische Importe ab dem 3. März mit Zöllen von 10% belegt und Zölle auf Stahl und Aluminium von 25% am dem 12. März angekündigt. China hat mit Gegenzöllen auf US-Produkte im Wert von 14 Milliarden Dollar geantwortet, die hauptsächlich den Energiesektor und landwirtschaftliche Maschinen treffen. Trump hat im Weiteren verlauten lassen, dass er beabsichtigt, die weltweiten Importe von Autos, Halbleitern und Pharmaprodukten mit Zöllen von 25% zu belegen.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.90	0.94	12'948.60	5'474.85	22'287.56	8'154.51	8'659.37	6'013.13	19'524.01	38'776.94	1'147.30
Trend	➔	➔	⬆️	⬆️	⬆️	⬆️	➔	➔	⬇️	➔	⬆️
%YTD	-1.08%	-0.05%	11.62%	11.82%	11.96%	10.48%	5.95%	2.24%	1.10%	-2.80%	6.68%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.

Situation in der Ukraine bereitet Sorgen

Die Vereinigten Staaten und Russland führen ihre bilateralen Verhandlungen über die Ukraine fort und schliessen Europa dabei aus, das einen Sondergipfel für den kommenden 6. März anberaumt hat. In dieser angespannten Situation hat Dänemark eine erhebliche Aufstockung seines Militärbudgets angekündigt (+7 Mrd. USD), womit sich die entsprechenden Ausgaben auf über 3% des BIP belaufen. Ein allfälliger Waffenstillstand sorgt für moderaten Optimismus an den europäischen Märkten, der dem Energiesektor zugute kommen könnte.

Die Aktienmärkte haben nach der Verzeichnung von historischen Höchstmarken angesichts der Spannungen in den Handelsbeziehungen und der Ungewissheit im Zusammenhang mit der Ukraine eine Pause eingelegt. Der Nasdaq büsste im Wochenverlauf 2,26% ein, der S&P 500 1,66%. In Europa verlor der Eurostoxx 50 nur 0,34%, während der SMI um 0,85% zulegen konnte. Die Anleihenrenditen bleiben stabil. Sie bewegen sich zwischen 4,40% und 4,68% für 10-jährige US-Staatsanleihen. Der Goldpreis verzeichnete am vergangenen Donnerstag einen neuen historischen Rekordstand von USD 2'954.84 pro Unze.

Bei den Unternehmensergebnissen enttäuschte Walmart (-8,9%) mit vorsichtigen Prognosen, während STMicroelectronics (+14,66%) und Alibaba (+15,25%) von der KI-Dynamik profitieren. Die für den kommenden Mittwoch vorgesehene Publikation der Ergebnisse von Nvidia wird mit Spannung erwartet.

Swiss Market Index (SMI)

Eine Konsolidierung hat zwar stattgefunden, bleibt aber ungenügend, um die Kurslücke bei 12'732 Punkten zu schliessen. Der Widerstand liegt bei 12'997 Punkten, dem Rekordhoch von 2022.

